

Post  
von  
Jeannée



MICHAEL JEANNÉE  
michael.jeannee@kronenzeitung.at

## Ich bin stolz!

Man muss vorsichtig sein, wenn man den Begriff „Nationalfeiertag“ verwendet.

Denn wer das Wort „national“ in den Mund nimmt, der macht sich verdächtig.

Weil nämlich seit dem „National“-Sozialismus der Begriff übel beleumdet ist.

Die Meinungen über das Wörtchen könnten unterschiedlicher nicht sein.

Jedes Land auf dieser Welt hat seinen Nationalfeiertag.

In keinem Land der Welt wird darüber diskutiert.

Am Nationalfeiertag wird gefeiert.

Man feiert, dass man eine Nation ist.

Jetzt hör ich schon die Stimmen, die negieren, dass Österreich eine Nation ist.

Das sind die Stimmen der Obergescheiten. Der Oberobergescheiten. Der Allesbesserwisser.

Denen knurre ich ins Gesicht: Ob wir eine Nation sind oder nicht, ist völlig unerheblich – wir sind Österreicher.

Unsere Sprache ist zwar Deutsch. Aber ein anderes Deutsch.

Ein Deutsch, wie es die Deutschen – oder, wie wir sagen, die „Deitschn“ – nicht sprechen können.

Sie sprechen Berliner Deutsch oder bayrisches Deutsch oder pfälzisches Deutsch. Aber niemals österreichisches Deutsch.

Und jetzt ist unser österreichischer Nationalfeiertag.

Und wieder einmal bin ich stolz darauf, Österreicher zu sein.

Und kein Deutscher...

*Michael Jeannée*

# Immer weniger steirische Babys: Nur zwei Bezirke sind Ausnahmen

Bald jede dritte Frau kinderlos, parallel steigt Lebenserwartung der Steirer. Es gibt weniger Hochzeiten, aber auch Scheidungen.

Die steirischen Landesstatistiker rund um Leiter Martin Mayer haben die beliebtesten Vornamen für das vergangene Jahr erhoben. Demnach liegt bei den Mädchen erstmals Valentina vorne, gefolgt von Johanna und Mia. Bei den Buben erreichte Jakob den ersten Platz – vor Paul und Jonas. Die Statistik führt auch selten vergebene Namen an. Bei den Buben fielen 2023 etwa Aurèl, Kalu oder Xingran auf, bei den Mädchen beispielsweise Huxi, Rym oder Zehrish.

Der Trend sinkender Geburten setzte sich auch 2023 fort. Der Wert ging erneut um drei Prozent auf 10.375 Geburten zurück. Dadurch verringerte sich die Zahl der Kinder pro Frau von 1,38 im Jahr 2022 auf 1,33 im Jahr 2023.

## In Leoben gab's größten Rückgang an Geburten

„Ein Blick auf die landesweiten Zahlen zeigt, dass Graz-Stadt mit 1,7 Prozent und Liezen mit 2,1 Prozent die einzigen Bezirke waren, die ein Plus bei den Lebendgeburten verzeichneten. Alle anderen Bezirke hatten teils deutliche Sterbeüberschüsse“, berichtet Mayer.

Die größten Geburtenrückgänge im Vergleich zum Jahr 2022 gab es in Leoben (-17%), Murtal (-8%) und Weiz (-7,4%). Bei Fortsetzung des aktuellen Trends wird etwa jede dritte Frau überhaupt keine Kinder mehr bekommen.

## Nach Pandemie: Sterbefälle rückläufig

Eine auffällige Entwicklung gab es 2023 bei den Sterbefällen: Diese gingen um 4,5 Prozent zurück und lie-



Graz-Stadt mit 1,7 Prozent und Liezen mit 2,1 Prozent waren die einzigen Bezirke, die ein Plus bei den Geburten verzeichneten.

Martin Mayer leitet das Referat Statistik beim Land Steiermark.



Foto: Land Steiermark/Land Steiermark

Frauen (auf 84,4 Jahre) als auch bei Männern (auf 79,4 Jahre) anstieg.

Nach dem Hochzeitsboom 2022 traten im Vorjahr wieder um 5,6% weniger Paare vor den Traualtar. Konkret verzeichnete man 6351 Eheschließungen – weiter ein hohes Niveau.

Die Zahl der Scheidungen bleibt niedrig und erreichte mit 1902 Fällen sogar einen neuen Tiefststand seit 1986! Die Gesamtscheidungsrate liegt nun bei 33,3 Prozent, womit „nur“

deutlich unter der 14.000-Marke. Dies wirkte sich auch auf die Lebenserwartung